

111

109

115

105

120

100

160

060

210

010

- 64 -

Benediktinerabteien Elchingen, Blaubeuren und Wiblingen
Summen zwischen 5 und 10 Gulden an.

Vor allem aber muss seine besondere Vorliebe den Kart-
häusermönchen gegolten haben und zwar vornehmlich denen
in Freiburg im Breisgau; ihnen hat er die stattliche Sum-
me von 50 Gulden ebenso wie denen von Buxheim zwischen
Remmingen und der Iller vermacht. Viel weniger gross
waren die Legate für die Karthause in Basel (1) und zu
Güterstein (2) bei Urach, nämlich nur 4 Gulden.

Ein schöner Zug in dem Charakterbild Kraffts lässt sich
daraus erkennen, dass er seine fünf Helfer letztwillig
nicht übersah. Sie besorgten ja einen grossen Teil der
pfarrlichen Geschäfte und hatten bei ihm auf dem Pfarr-
hof Wohnung und Verpflegung (3). Sie erhielten je die
Bettstatt, die sie bei ihm benützt hatten, mit allem Zu-
behör. Begreiflicherweise hatte Krafft bei seinem ausge-
dehnten Hauswesen eine Anzahl von Bediensteten beschäf-
tigt; es ehrt ihn, dass er seinem Knecht Hans Keller, sei-
nem Opferknecht Hans Michel und seiner Köchin Christina
Stöckin den Zins in Höhe von 20 Gulden jährlich aus einer
vom Rat gekauften Rente zu gleichen Teilen zwies; weiter
seiner Untermagd Elisabeth Lyndlorin zwei Gulden und seinem
Knaben Peter Burckhardt, der ihm treu gedient hatte, 5 Gul-
den und alle seine "tägliche Kleider" vermacht hat.
Schliesslich gedachte er auch noch seines Beichtvaters, des
Herrn Johann Busion, durch ein Vermächtnis in Höhe von 10 Gul-
den.

Von einem Klerikertestament der damaligen Zeit wurde erwar-
tet, dass die nächsten Verwandten nicht übergangen werden (4).

- 1) Über die Karthause in Basel, diesen "Ort der Entsagung und
tiefen Kontemplation" inmitten der bewegten Stadt Basel
vgl. Wackernagel, Basel II, 2 345/47 und 352. Für das
Chorherrnstift in Basel bestellte Krafft wohl deshalb kein
Legat, weil dort trotz Gelenksamkeit grosse Gleichgül-
tigkeit herrschte (vgl. Wackernagel aao. II, 2, 327).
- 2) Sie besass enge Beziehungen zu dem Teil des württember-
gischen Grafenhauses, das in Urach residierte, und war auch
die Grablege dieser Linie. Gräfin Mechthilde und ihr Sohn
Graf Eberhard im Bart waren freigebige Wohltäter des
Klosters (OA Urach 590).

Ende

Anfang